



Netzwerk Nachhaltige
Unterrichtsgebäude

Protokoll

1. Online-Arbeitsgruppentreffen (27.-29.01.2021)

Dokumentation der Diskussionspunkte aus der Arbeitsgruppe 1:

AG 1: Argumentationshilfen und Umsetzungsbeispiele

Protokoll: T. Rühle

Verteiler: Teilnehmer*Innen

Anlage:

Themensammlung und Priorisierung der Arbeitsgruppe 1 (Miroboard)

Ausgangslage: Diskussion zu den thematischen Schwerpunkten aus dem 1. Netzwerktreffen

- Erwartungen der Arbeitsgruppenteilnehmer: Fragestellungen und mögliche Ziele wurden beim ersten Netzwerktreffen in Arbeitsgruppen genannt. Diese Fragestellungen und die darauf erhofften Ziele/Antworten wurden in einem Chart zusammengestellt und thematisch gruppiert und bilden die Ausgangslage für die weitere Diskussion. Die dort aufgeführten Themen wurden während den Arbeitsgruppensitzungen z.T. ergänzt und priorisiert.

Erwünschte Ergebnisse aus der Netzwerkarbeit und wie können dieser erreicht werden

- Dokumentensammlung (Studien, Literatur, Links, Gutachten, Veröffentlichungen ...)
- Kontakte (Fachleute, Planer, Bauherren ...)
- eigene Informations-/ Arbeitsblätter, Tools etc.

AG 1: Argumentationshilfen und Umsetzungsbeispiele

Diskussion

Die Diskussion bestätigt, dass grundsätzlich die Phase 0 als äußerst wichtig angesehen wird. Wer eine BNB-Zertifizierung anstrebt, wird diese in jedem Fall durchführen müssen. Gerade in den frühen Phasen werden eine Beratung und weitere Informationen zur Integration des Nachhaltigen Bauen (und BNB im speziellen) gewünscht. Für den Architekturwettbewerb gibt es SNAP (Systematik für Nachhaltigkeitsanforderungen in Planungswettbewerben: https://www.nachhaltigesbauen.de/fileadmin/publikationen/SNAP_1_Empfehlungen-korr.pdf)

Auch besteht der Wunsch nach konkreten Handlungsempfehlungen (Hinweis zu Beispielen aus anderen Ländern, z.B. der Schweiz – wer kann hier weitere Beispiele nennen?).

Das BNB-System sollte einfacher, jedoch nicht oberflächlicher sein. Die Anzahl der Kriterien wird allerdings als zu groß kritisiert, was die Anwendbarkeit erschwert (Hinweis: BBSR-Broschüre zu Nachhaltigen Unterrichtsgebäuden ist in Vorbereitung). Eine Systemanwendung ist auch bei kleinen Projekten möglich. Jedoch werden hierfür auch Beispielprojekte gesucht (Was sind „kleine Projekte“?) Der Wunsch nach Praxisbeispielen ist groß. Es werden Projekte genannt, die zeigen, wie sich eine BNB-Anwendung positiv auf die Kosten (Erstellung, Betrieb) auswirkt. Diese Projekte sollten als gute Beispiele so aufbereitet werden, dass sie zur Vermittlung der (BNB)Inhalte und als Argumentationshilfen dienen können. Es stellt sich die Frage, wie eine ganzheitliche Argumentation realisiert werden kann? Durch diese Beispiele soll nachhaltiges Bauen als selbstverständlich und „unwiderstehlich“ dargestellt und nicht nur akademisch vermittelt werden: „touch and feel“ muss das Motto sein. Anhand der Beispiele sollen die Vorteile dargestellt und Anreize geschaffen werden.

Die Kommunen sollten dort abgeholt werden, wo sie bereits Themen der Nachhaltigkeit angehen und umsetzen. Es könnte die Verbindung zu den Zielen des Nachhaltigen Bauen hervorgehoben werden (z.B. durch Bezug zu den SDGs). Eine BNB-Zertifizierung ist vielfach schon durch Integration weniger weiterer Aspekte möglich. Die Lebenszykluskostenbetrachtung (LCC) hat eine hohe Priorität bei der Diskussion zu den Mehrkosten durch eine BNB-Zertifizierung.

Kommunen haben aktuell überall im Schulbau sehr große Herausforderungen (z.B. Umsetzung 150% Barrierefreiheit) und gehen dies durch die Einstellung weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereits an. Wenn jetzt noch BNB „dazu kommt“, löst diese keine Begeisterung aus. Die Mitarbeiter sollten auch zu den Themen geschult werden, die in frühen Planungsphasen behandelt werden müssen.

Fragestellungen aus kommunaler BNB-Anwendung

- Eine BNB-Zertifizierung sollte für Kommunen verpflichtend sein – wie kann dies erreicht werden?
- Wobei sind die Kommunen überfordert? Wie können die Ursachen ermittelt und Lösungen angeboten werden? Z.B: durch die Vermittlung von Kompetenzen, die bereits in frühen Planungsphasen genutzt werden können. Gibt es Checklisten, die eine Status-Quo Ermittlung von Projekten ermöglichen (Beispiel BLB NRW)?
- Die Komplexität einer BNB-Anwendung ist für einige Kommunen kein Problem und das System ist als Qualitätssicherungsinstrument anerkannt; „Totschlagargument“ sind die angeblichen Mehrkosten: hier wären belastbare Beispielrechnungen und Studien eine große Unterstützung.
- Die bessere Qualifikation der Bauverwaltungen wird gefordert um u.a. die fachliche Begleitung zu ermöglichen. Wie eine zusätzliche Qualifizierung trotz fehlender Kapazitäten (Zeit, Personal) erreicht werden?
- Es wird eine Vereinfachung der Anwendung gewünscht. Wie kann dies erreicht werden? Hinweise an die Systementwickler und -betreiber zur Reduzierung der Anforderungen, Umfang, Nachweise, u.a.

BNB-Anwendung der Bundesländer (Landesbau)

- Beispiele aus den Bundesländern
 - Baden-Württemberg: BNB verpflichtend für Hochschulgebäude; eigenes System (NIBBW) welches u.a. im Rahmen der Schulbauförderung zur Anwendung kommt; wird jedoch nicht als umfassendes, ganzheitliches System betrachtet; Bauämter haben eigene Koordinatoren; es gibt eine BNB Konformitätsprüfstelle.
 - andere Bundesländer unterstützen noch keine BNB-Zertifizierung und haben keine Konformitätsprüfstellen.
 - NRW: es gibt einige BNB-zertifizierte Hochschulen; Landeserlass hierzu beabsichtigt.
 - Thüringen: derzeit verhindern fehlende Finanzmittel eine Anwendung; Mehrkosten bei der Erstellung können nicht durch Minderkosten im Betrieb kompensiert werden.
- Wie erfolgt die Umsetzung im Hochschulbau? Teilweise werden bspw. die Energiekosten durch das Bundesland übernommen; daher kein weitergehendes Interesse der Hochschulen.
- Wie ist die Erfahrung der Arbeitsgemeinschaft Technischer Abteilungen deutschsprachiger Hochschulen (<http://www.ata-org.de/atamitglieder>) mit nachhaltigem Gebäudebetrieb?
- Wie ist der Zusammenhang zwischen SDGs, nachhaltigem Bau/Gebäudebetrieb und Lehre - Beispiele hierfür?
Sind dies Themen für den Wissenschaftsrat?

Hinweise und Fragestellungen zu Förderprogrammen (u.a. für BNB-Anwendung)

- Die KfW-Förderung (ab 1.7.2021 BEG) erfordert die Vollanwendung eines anerkannten Zertifizierungssystems.
- Für Wohnungsbau gelten ab Sommer Mindestanforderungen bei Inanspruchnahme von Förderprogrammen. Ausweitung auf Nichtwohngebäude geplant; Ersatz von bisherigen Einzelförderprogrammen von KfW oder BAFA durch BEG.
- Kann die BNB-Anwendung durch finanzielle Zuschüsse gefördert werden: Baukostenzuschuss, Planungskosten, Schulungen etc.)?.
- Es besteht der Wunsch nach einer spezifischen Auswertung und Darstellung der Förderprogramme (auch für den Zuwendungsbau).

Vorschlag für Beispiele/Vorträge

- Vorstellung NBBW (Frau Wurm)
- Kontextanalyse (Hr. Löhnert)
- Nachhaltigkeits-Quick-Check BLB NRW (Hr. Schellmat)
- Beispiele aus anderen Ländern zur Integration der Ziele des Nachhaltigen Bauens

Ziele/Wünsche

- was unterscheidet die Anwendung BNB im Rahmen von Förderprogrammen und bei einer verpflichtenden Anwendung?
- gute Beispiele: Auswahl von Best-Practice Beispielen und Darstellung ausgewählter Themen im Detail. Z.B. Durchführung und Ergebnisse einer LCC-Berechnung
- Kostenvorteil im Lebenszyklus anhand von Beispielprojekten aufzeigen (s.o.); Kosten-Nutzen Analyse zum Nachhaltigen Bauen, Werkzeug zur Risikominimierung
- Sammlung zu Förderprogramme: Anwendung BNB, Umsetzung SDGs und anderer Leistungen z.B. zur Qualitätssicherung
- Beispiele für die Integration von BNB bereits in Phase 0
- Ansprechpartner bei den Konformitätsprüfstellen / Landkarte der Zertifizierungsstellen.



Resümee

Die Diskussion pendelte zwischen zwei Themenblöcken, bei denen BNB und Nachhaltiges Bauen in der Anwendung zu unterschiedlichen Fragestellungen und evtl. auch Lösungen führen kann:

- Anwendung in den Bundesländern bei länderspezifischen Bauaufgaben, wie z.B. dem Hochschulbau oder beim Zuwendungsbau, der durch Einrichtungen der Bundesländer umgesetzt wird.
- Anwendung von Kommunen und Kreisen; hier teils mit Unterstützung der Bundesländer

In beiden Anwendungsfälle ergeben sich ähnliche Fragestellungen, die aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen bei personellen und finanziellen Ressourcen, zu unterschiedlichen Prioritäten und Lösungen führen. In beiden Fällen sind jedoch Best Practice Beispiele sowie Untersuchungen (z.B. zu den Vorteilen einer Lebenszykluskostenanalyse) als Argumentationshilfen gesucht. Auch die vorhandenen Förderprogramme zur Unterstützung (vor allem bei kommunalen Bauvorhaben) sind vielfach noch zu wenig bekannt und führen zur Forderung nach entsprechenden Informationsangeboten (Zielgruppe Unterrichtsgebäude). Eine erste Grundlage für die Sammlung von Beispielprojekten soll durch eine Umfrage unter den Akteuren erfolgen.